

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Wechselndes Kriegsglück

Stellungskrieg um Schanghai — Eintreffen neuer japanischer Reserven Zähe Verteidigung der Chinesen — Die große Nervenprobe

Schanghai, 22. Febr.

Die Japaner haben sämtliche verfügbaren Reserven auf die Front geworfen, um die erzielten Geländegewinne unter allen Umständen zu halten. Auf der Front liegt schwerer Nebel, der die Operationen behindert. Neue japanische Truppen sind aus Japan auf der Fahrt begriffen. Die Chinesen rechnen damit, daß japanischerseits in der vergangenen Nacht neuerlich 15.000 Mann in den Kampf eingesetzt worden sein dürften. Diese können aber die numerische Übermacht der Chinesen noch immer nicht ausgleichen.

Die Japaner haben in Chapei den Angriff auf die chinesischen Besatzungen von zwei Seiten her konzentriert, wobei alle verfügbaren Divisions-Reserven dort hin geworfen wurden. Vom militärischen

Standpunkt betrachtet, beginnt sich der Bewegungskrieg nunmehr immer mehr in einen Stellungskrieg zu verwandeln. Gelingt es den Japanern nicht, die zähe sich verteidigenden Chinesen zurückzuwerfen, so ist mit einem lange Zeit andauernden Stellungskrieg zu rechnen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Frage, ob die chinesischen Soldaten die beharrliche Nervenprobe, der sie ausgesetzt sind, auch bestehen werden. Die Chinesen haben sämtliche verfügbaren Flugzeuge zusammengezogen, um in mächtigen Flugzeugangriffen gegen die Japaner auszuholen.

Schanghai, 22. Febr.

Die Schlacht zwischen den Chinesen und Japanern tobt weiter. Das Kriegsglück wechselt sehr stark und sind einmal die Ja-

paner und das andere Mal die Chinesen in der Defensive. Die Chinesen kämpfen erbittert und zähe um ihre Positionen, auch erhalten sie sehr bedeutende Nachschübe an Reserven und Material. Um die Wusung-Forts sind neue Kämpfe entbrannt, doch wollen die Chinesen die Ruinen der Fortifikationen nicht preisgeben. Die Japaner sind an den Wusung-Forts von den Chinesen schon einige Male hintereinander erfolgreich zurückgeworfen worden. Heute früh wurden die Wusung-Ruinen neuerlich unter japanischen Granatenschlag gesteckt. Ebenso begannen heute früh erbitterte Kämpfe um Chapei, wo die Chinesen ein heftiges Artilleriefeuer gegen die Japaner richteten. Die Japaner verzeichnen große Verluste.

Gründler von Haffel über die Lage in Deutschland

Beograd, 22. Februar.

Der deutsche Gesandte von Haffel, der sich längere Zeit in seiner Heimat aufgehalten hatte und dabei auch vom Reichspräsidenten Hindenburg in Audienz empfangen worden war, kehrte auf seinen Posten nach Beograd zurück. Der Gesandte gab über seine Eindrücke in Deutschland Pressevertretern gegenüber eine längere Erklärung ab, in welche er u. a. ausführte:

„Die Eindrücke, die ich während meines Aufenthaltes in Deutschland gesammelt habe, lassen sich darin zusammenfassen, daß das deutsche Volk in größter Spannung lebt. Diese Spannung hat ihren Grund in der schweren Wirtschaftskrise, die die ganze Welt in ihrem Bann hält, in erster Linie jedoch Deutschland. Das Deutsche Reich ist schwer enttäuscht ob der Tatsache, daß nach mehr als 13 Jahren der wirkliche Friede der Welt noch immer nicht erreicht ist und daß man von einer Gleichberechtigung der Völker noch immer nicht sprechen kann. Dabei muß in Berücksichtigung gezogen werden, daß nach Auffassung des überwiegenden Teiles des deutschen Volkes die gegenwärtige Wirtschaftskrise mit der Frage der Wiedergutmachungen eng verknüpft ist. Diese schweren Lasten machen es den Deutschen unmöglich, nach Kriegsende frei aufzuatmen. Die internationalen Zahlungen haben die gesamte deutsche Volkswirtschaft in größte Unordnung gebracht. Das Ausland muß sich dessen bewußt sein, daß diese Stimmung des deutschen Volkes wie eine Lawine angewachsen ist.

Das Deutsche Reich macht die größten Anstrengungen, um seinen guten Willen zu zeigen und unter den Völkern der Welt eine gleichberechtigte Stellung einzunehmen. Die Deutschen sind zur Ueberzeugung gelangt, daß jede Locarno-Politik vergebens war. Dadurch läßt sich auch das ungeheure Anwachsen der nationalsozialistischen Bewegung erklären sowie der Umstand, der jeden Fremden verwundern muß, daß es nämlich heute mehr als zweifelhaft ist, ob zum Präsidenten des Deutschen Reiches Hindenburg oder Hitler gewählt wird.

Seinerzeit glaubte man, die Kandidatur des Marschalls Hindenburg für den Präsidentenposten als Herausforderung ansehen zu müssen und daß seine Wahl eine Weltkatastrophe heraufbeschwören müßte. Heute ist dies gerade umgekehrt der Fall. Die nach Millionen zählenden Anhänger Hitlers bedeuten keineswegs den Revanchegeboten, sondern die ganze Bewegung gipfelt nur in der leidenschaftlichen Forderung nach der Gleichberechtigung Deutschlands. Es gibt keinen Deutschen, der mit dem Revanchegedanken kokettieren würde. Es kann aber auch keinen Deutschen geben, der die gegenwärtige Lage Deutschlands als erträglich bezeichnen würde.

Im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen gegenwärtig zwei Fragen: die Reparationen und die Abrüstung, von denen das Schicksal der ganzen Welt und nicht nur Deutschlands abhängt. Was die Reparationen betrifft, ist das deutsche Volk überzeugt, daß es alle seine Verpflichtungen aus den Friedensverträgen erfüllt hat und noch mehr. Das deutsche Volk machte in der letzten Zeit alle Anstrengungen, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Es ist von der Ueberzeu-

Tardieus Pläne

Der neue Regierungschef bei der Ausarbeitung der Regierungsdeklaration — Kein Verzicht Frankreichs auf Reparationen — Budget und Neuwahlen

Paris, 22. Febr.

Mit einer knappen Majorität von 30 Stimmen wird sich Andre Tardieu mit dem neu gebildeten Kabinett der Rechten und der Mittelgruppen im Palais Bourbon vorstellen. Tardieu war gestern den ganzen Tag über mit der Ausarbeitung der Regierungserklärung beschäftigt, die vornehmlich außenpolitischen Problemen gewidmet ist. Die Regierungsdeklaration wird vor allem betonen, daß Frankreich keine Neigung dafür besitze, auf seine Reparationsforderungen zu verzichten. In nenpolitisch wird die Deklaration auf der Erledigung des Budgets vor den Neuwahlen bestehen. Die Festsetzung des Wahltermins soll erst nach Erledigung des Budgets erfolgen.

Ministerpräsident Tardieu bleibt nach wie vor an der Spitze der französischen Abrüstungsdelegation in Genf, wohin er sich bereits am Mittwoch oder Donnerstag zu begeben beabsichtigt. Er will an den Arbeiten in Genf nach Maßgabe der Zeit, die ihm bei den Regierungsgeschäften in Paris sich erübrigen sollte, teilnehmen. Außerdem sollen ihn Paul Boncour und Reynold wirksam vertreten.

Paris, 22. Febr.

Die neue Regierung wird sich morgen der Kammer vorstellen. Heute vormittags fand ein kurzer Ministerrat statt, bei dem mit den großen Ministern der Regierungserklärung beschäftigt. Die Details werden in einer erst am Abend stattfindenden Sitzung des Ministerrates ausgearbeitet.

Man erwartet in der Kammer turbulente Szenen von seiten der Linken. Die Radikalsocialisten kündigen der neuen Regierung bereits den schärfsten Kampf an. Mit allgemeiner Spannung wird die große Rede Edouard Heriots erwartet. Wie nun verlautet, wird sich Ministerpräsident Tardieu alsbald nach Genf begeben, um als Vetter der französischen Delegation die deutschen Abrüstungsvorschläge zu beantworten.

Die heutigen Blätter beschäftigen sich eingehend mit der neuen Regierung. Während die Blätter der Linken die Tatsache der Regierungsbildung durch Tardieu als Kriegserklärung betrachten, wird die neue Regierung durch die Rechtspresse als Kabinett der Verständigung und Versöhnung begrüßt. Alle Blätter der Rechten verweisen jedoch auf die unabänderliche Haltung Frankreichs in Genf.

Die Abgeordneten der Mittelparteien begrüßen die Mission Tardieus und erklären mit Befriedigung, daß Tardieu eine ebenso große Mehrheit in der Kammer haben werde als Laval.

Sieg der Seiyukai-Partei

Tokio, 22. Febr.

Am Samstag fanden in ganz Japan die Parlamentswahlen statt, die außerordentliche Bedeutung hatten, als der Krieg ohne Kriegserklärung an China seine schweren Schatten auf sie geworfen hatte. Vor den Wahlen hatte die konservative Seiyukai-

Partei trotz ihrer 171 Sitze gegenüber der liberalen Minseitō-Partei mit 261 Sitzen die Regierung inne, während 23 Sitze bei auf kleinere Gruppen verfielen.

Wie nun die ersten Wahlergebnisse zeigen, hat die konservative Partei einen beachtlichen Sieg errungen. Bisher liegen die ersten Verteilungsergebnisse wie folgt vor: Seiyukai-Partei 101 Mandate, Minseitō 61, während auf die kleineren Fraktionen fünf Sitze entfielen. Das japanische Parlament zählt jedoch über 400 Abgeordnete, so daß noch weitere Ergebnisse abzuwarten sind, die aber an der Gesamtfrage, d. i. am Siege der Seiyukai-Partei nichts zu ändern vermögen.

Der Sieg der Seiyukai-Partei ist vor allem auf die hart deklamatorische Politik der Regierung zurückzuführen, die einen besseren Ablauf landwirtschaftlicher Produkte mit sich gebracht hat.

Börsenbericht

Paris, 22. Febr. Devisen: Beograd 9,05, Paris 20,105, London 17,00, New York 512,37, Mailand 26,65, Prag 15,15, Wien 71,75, Berlin 121,65

Währungen: Zürich 106,85—110,35, London 103,48—105,08, Memmert Scheel 5611,11—5619,70, Paris 221,30—222,12, Prag 100—100,80

Puyi — Kaiser der Mandchurei

Der Mann, den die japanische Militärpartei zum Scheinmonarchen erkoren hat, — Kaiserpräsident der „unabhängigen“ Mandchurei.

Tokio, 21. Febr.

Puyi, der letzte Kaiser von China, ist heute offiziell zum Kaiser der Mandchurei ausgerufen worden, nachdem er vor 20 Jahren in Peking zur Abdankung gezwungen

gung durchdringen, daß weitere Reparationszahlungen unmöglich sind. Der Deutschland befreundet, wird sich leicht davon überzeugen können, daß das deutsche Volk verarmt ist. Man darf sich jedoch hierbei vom Lärm der großen Städte nicht blenden lassen, da es sich größtenteils nur um einen Scheinluxus handelt. Die innere Schuld wächst in gleichem Maße alle Weltsschichten. Die Welt hielt sich an den Grundjatz des Dawes-Planes, daß Deutschland seinen Verpflichtungen aus den Uebererschüssen des Exports nachkommen kann. Einen solchen Uebereschuß gibt es jedoch nicht. Trotzdem kam Deutschland seinen Verpflichtungen stets getreu nach, was nur dadurch

möglich war, daß es im Ausland Anleihen aufnahm. Dem deutschen Volke wurden dadurch doppelte Lasten auferlegt, da es neben den Reparationen noch dem Zinsendienst nachkommen muß.

Noch schwerer empfindet das deutsche Volk die ungleichmäßige Behandlung in der Abrüstungsfrage. Wenn man von der Sicherheit als Vorbedingung für die Abrüstung spricht, denkt Deutschland auch an seine eigene Sicherheit. Die jüngsten Ereignisse an der deutschen Grenze beweisen dies zur Genüge. Das Warden von den geheimen deutschen Rüstungen muß im deutschen Volke Enttäuschung hervorrufen. Das Volk weiß wohl

es vollkommen entwaffnet ist, es weiß aber auch, daß es mit einem Ring von Rüstern umgeben ist, die bis an die Zähne bewaffnet sind. Deutschland glaubt nicht, daß alle noch so raffiniert ausgearbeiteten Verträge alle Forderungen hinsichtlich der Sicherheit erfüllen können. Deutschland ist überzeugt, daß das beste Mittel für die Abrüstung die Befestigung der Uebermacht der übertrieben aufgerüsteten Staaten ist. Des deutschen Volkes Traum sind nicht Revanche und Imperialismus, sondern wirkliche Freiheit und Gleichberechtigung. Nur dies kann das Gleichgewicht und die Harmonie der Welt wiederherstellen.

worden war. Kaiser Sunji hatte vor 20 Jahren nur formell über China regiert. Zur Zeit seiner Abdankung war er 6 Jahre alt. Für den jugendlichen Kaiser aus der Mandschu-Dynastie der Tjing führte damals sein Vater Tschun die Regentenschaft.

Zum Ministerpräsidenten der dem Namen nach unabhängigen, in Wirklichkeit aber vollkommen von Japan abhängigen Mandschurei wurde General Tschang-Schini ernannt.

Schaffers Wettervorhersage für März 1932.

Die ersten Tage des Monats frostig. Am den 6., 12., 21. und die letzten Tage nach dem 26., mild. Zu Beginn des letzten Monatsdrifts Zunahme der Niederschläge bei stürmischer Luftbewegung. Ostwetter mittelmäßig, veränderlich, mit der Tendenz zu Schön.

Rosej Schaffler, Oberwölz, Stmk.

Als Verlobte empfehlen sich



Die eigenartige Weltmeisterin im Kunstlaufen, Sonja Henje, und Fejfi Didion, der Direktor des Pariser Sportpalastes.

Grauenhafte Mordtat eines Lehrers

Die Gattin erdrosselt, die Tochter erdrosselt, sich selbst angezündet.

W a r s a u, 21. Februar. In dem Städtchen Starzyko bei Bielle spielte sich eine grauenhafte Familiendramme ab. Der Volksschullehrer Jellinet, dem die Entlassung aus dem Schuldienst drohte, hat seine Frau erdrosselt, seine 12jährige Tochter mit einem Handtuch erdrosselt, dann das Wohnhaus in Brand gesteckt, so daß er selbst bei lebendigem Leib in den Flammen umkam.

Mord auf Bestellung?



In Kecskemet (Ungarn) begann der sensationelle Prozeß gegen Friedrich Fischl, der angeblich auf Bestellung durch den Er-

Lardieus Aussichten

Wird der Senat die neue Regierung tolerieren? - Lardieus Lebenslauf

Paris, 21. Februar.

Es besteht jetzt kein Zweifel mehr darüber, daß Lardieu eine sichere Mehrheit, gebildet aus der Rechten und den Mittelgruppen, besitzt, auch wenn ihn die Radikalsocialisten und die Rainleug-Gruppe nicht unterstützen sollten. Die augenblickliche Frage lautet: Wird der Senat eine Regierung, an deren Spitze Andree Lardieu steht, tolerieren? Der Sturz des Kabinetts Laval im Palais Luxembourg hatte zwar keinerlei Spitze gegen Lardieu und war ausschließlich gegen Laval und seinen Innenminister Cathala gerichtet, der die reaktionäre Änderung des Wahlrechts begünstigt hatte. Man darf aber nicht vergessen, daß Lardieu im linksmehrheitlichen Senat zahlreiche persönliche Gegner besitzt. Die von ihm geleitete Regierung wurde seinerzeit auch vom Senat nicht von der Kammer gestützt.

Paris, 21. Februar.

Andree Lardieu wurde 1876 in Paris geboren. Nach Abschluß seiner Studien trat er 1897 als Attache bei der französischen Botschaft in Berlin in den diplomatischen Dienst ein, kam 1898 als Botschaftssekretär in das Auswärtige Amt in Paris und war 1899-1902 Sekretär des Ministerpräsidenten. Seine publizistische Betätigung veranlaßte ihn, den diplomatischen Dienst zu

verlassen. Er wurde Ausländerredakteur des „Temps“, in dem er unter dem Namen Georges Villiers schrieb und die Einkreisung Deutschlands mit großem Beifall verfolgte. Am Kriege nahm Lardieu zuerst als Soldat teil. Später wurde er von der Regierung mit Sonderaufträgen nach Washington geschickt. In Amerika vertrat Lardieu den Standpunkt Frankreichs ebenfalls mit der Feder. Während der Friedensverhandlungen war er einer der Helfer Clemenceaus, dessen Ansichten er in der Kammer des Ästieren vertrat. Lardieu war im letzten Kabinett Clemenceaus 1918 bis 1920 Minister für die befreiten Gebiete. 1921 übernahm er die Leitung des Clemenceau-Blattes „Echo national“. Aus der Kammer, der er seit 1914 angehörte, schied er 1924, da er nicht wiedergewählt wurde. 1926 wurde er in Velfort wieder gewählt, nachdem er eine offensive Kriegserklärung an die Regierung Briand erlassen hatte. Sein alter Gegner Poincaré nahm ihn 1926 in seine Regierung auf. 1929 wurde er Ministerpräsident und bekleidete dieses Amt bis Ende 1930. Zu seinem Sturz trugen die damaligen Finanzaffären bei. Laval ernannte ihn, wie bereits bekannt, nach dem Tode Maginots zum Kriegsminister, in welcher Eigenschaft er auch die Führung der französischen Delegation bei der Genfer Abrüstungskonferenz übernahm.

Enallische Schüler bei einer Feldübungs



Die Offiziers-Ausbildungsabteilung der weltberühmten englischen Ston-Schule führt jetzt ihre Frühjahrsmanöver durch. Unter der Führung...

...eine Abteilung motorisierter Artillerie - Kanverschlepper - die von Schülern geführt wird, während der Manöver.

Die Kinder und der Krieg

Eine traurige Statistik des tschechischen Schriftstellers Karl Capet - Es gibt keine „Humanisierung“ des Krieges

Prag, 21. Februar.

Die „Union internationale de secours aux enfants“ in Genf hat den tschechischen Schriftsteller Karel Capet erucht, aus

Anlaß der Abrüstungskonferenz einen Artikel zu verfassen, der sich mit den Folgen des Krieges für die Kinder befaßt. Der Artikel Capets beschränkt sich fast vollständig auf das statistische Material der Union, er läßt die Zahlen sprechen, die allerdings erschütternd wirken:

Ein Jahr nach dem Kriege waren vier Millionen Kinder Mitleid und Dittoropa von Hunger bedroht. 90 Prozent aller Kinder unter 10 Jahren sind unterernährt, 80 bis 90 Prozent an erwachsenen Kindern verloren ein Drittel des Normalgewichtes. In Deutschland bleibt die körperliche Entwicklung der Kinder um 1/2 bis 2 Jahre hinter der normalen Vorkriegsentwicklung zurück. Die Zahl der von Tuberkulose bedrohten Kinder wird auf 2 Millionen geschätzt. Viele Jahre nach dem Kriege weisen 90 Prozent der Kinder Spuren von Rachitis oder Tuberkulose auf. Die Sterblichkeit der Kinder hat sich in allen Ländern verdoppelt, die Kriminalität verdreifacht.

In Österreich sind 93 Prozent unterernährt, 1921 noch waren 75 Prozent von Rachitis befallen, mehr als 30 Prozent gehörten in ein Tuberkuloseanatorium. In der Tschechoslowakei sind nach dem Kriege 286.000 Säuglinge und 680.000 erwachsene Kinder hilflos bedürftig. Von drei Säuglingen sterben zwei an den Folgen der Unterernährung. Die Durchschnittssterblichkeit ist von 9 auf 20 Prozent gestiegen.

Aber auch in den Siegerstaaten ist es nicht besser. In England wurden nur 1917 600.000 Kinder aus der Schule genommen, um erwerbstätig zu werden. 7 bis 10 Prozent von ihnen erlitten Schäden an ihrer Gesundheit. Die Kriminalität stieg dort um 40 bis 50 Prozent. In Frankreich 470.000 Witwen und Waisen aus der Zeit des Krieges. In Italien gibt es 380.000 Kriegswaisen und 120.000 Kinder in bitterster Not. Aber auch in den neutralen Ländern hat der Krieg nur Böses gestiftet. Die Zahlen könnten endlos fortgesetzt werden.

Capet schließt seine Beobachtungen mit dem Hinweis darauf, daß es ein Vermissen sei, den Krieg „humaner“ zu gestalten. In abzusprechen in den Auseinandersetzungen der Völker und Staaten sei der einzige Ausweg.

Der Vater der Radikalen



Am 22. Februar fährt sich zum 75. Male der Geburtstag des Entdeckers der elektromagnetischen Wellen, Heinrich Herz, der im Alter von nur 37 Jahren nach außerordentlichen wissenschaftlichen Erfolgen starb. Seine Arbeiten über die Erzeugung elektrischer Schwingungen, ihr Nachweis und die Untersuchung ihrer physikalischen Eigenschaften bilden die Grundlage für die drahtlose Nachrichtenübermittlung und damit das Fundament unseres heutigen Rundfunks.

Eine ganze Stadt seit drei Wochen von der Außenwelt abgeschlossen

Durango (Staat Colorado), 20. Februar. Die 70 Kilometer westlich von Durango im San-Juan-Gebirge gelegene Stadt Silverdon ist seit drei Wochen infolge furchtbarer Schneestürme von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Auf der einzigen noch halbwegs intakt befindlichen Fernsprechklinie kommen unangesehnt Hilferufe der Stadtverwaltung, da die Lebensmittel und Brennstoffvorräte zu Ende gehen. Die Zufahrtsstraßen durch das Gebirge sind völlig unpassierbar geworden, größtenteils verschneit und vereist. Um nur die Eisenbahnlinie von Durango nach Silverdon freizulegen würde man einen Monat angestrengt arbeiten müssen. Auf den von Durango nach Silver-

Um der Liebe willen



Ein Entel des Königs von Schweden, Prinz Lenart, verlobte sich vor einiger Zeit zum Entsetzen seiner königlichen Verwandten - mit einem bürgerlichen Fräulein Karin Wikstrand. Das junge Paar wird sich in London trauen lassen, da der König von Schweden sich nicht entschließen kann, seine Einwilligung zu dieser Verbindung zu geben. Aber es scheint nach diesem Wilde zu urteilen - daß sich das junge Paar doch ganz wohl fühlt, obwohl der junge Bräutigam nur noch den bürgerlichen Namen Lennart Bernadotte führen darf.

Lokale Chronik

Montag, den 22. Februar

Jahreshauptversammlung des Automobil-Klubs

Unter dem Vorsitz ihres rührigen Präses, des Herrn Großkaufmannes Jerdo Pinter hielt gestern die agile und schon weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannte Mariborer Sektion des Jugoslawischen Autoklubs ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Präses Pinter entbot den illustrierten Gästen, unter denen sich auch der Bezirkshauptmann Herr Banalrat Dr. J p a v i c und der Bürgermeister Herr Dr. P i p o l d befanden, zunächst den Willkommgruß und beauftragte dann die Abwendung von Huldigungsbesuchen an J. M. der Königin Maria und S. Igl. Hoheit Prinzen Paul, während der Zentrale des Auto-Klubs ein Begrüßungstelegramm übermittelt wurde. Der Vorsitzende gab hierauf einen Rückblick auf die Ereignisse im vergangenen Jahre. In gedächtnisvoller Form gedachte der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder u. a. des Gründungsmitgliedes Herrn Karl R o b a u s, der Frau Liesl K ü h a r ä o s k a sowie der Herren Franz M a j c e n und Franz G r o b e l s e k.

In seinen weiteren Ausführungen berichtete Präses Pinter über die Tätigkeit der Sektion. Mit Rückblick auf die schlimmen Auswirkungen der allgemeinen Krise hat die Sektion im abgelaufenen Jahre von der Veranstaltung von Ausflügen Abstand genommen. Eingehend beschäftigte sich Redner mit den Straßenverhältnissen, die nach wie vor viel zu wünschen übrig lassen. Dieser Mangelstand könnte nur durch die Einführung von staatlichen Straßenfonds behoben werden. Ein ähnlicher Fond müßte selbstverständlich auch bei der Kanalverwaltung gegründet werden. Solche Fonds haben in anderen Staaten wie in der Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn und Polen bereits die schönsten Früchte gezeitigt.

Auf die Tätigkeit der Sektion zurückkom-

mend kündigte der Vorsitzende einen großen Ausflug anlässlich des Allfokongresses nach Prag an. Unsere Draustadt wird hierbei der Ausgangspunkt dieser bisher größten Tourenfahrt sein.

Den Bericht des Sekretariats erbatte hierauf Herr S e r t i k, aus dem u. a. zu ersehen war, daß der Sektion gegenwärtig nicht weniger als 233 Mitglieder angehören. Ueber die Geldegebarung berichtete der Kassier Herr Dr. M a r i n, worauf Herr Direktor Bogdan P o g a e n i k im Namen des Aufsichtsrates das Abschlussummum Antrag brachte.

Bei den hierauf folgenden Wahlen wurden die Herren Indurijel Jos. R o s e n b e r g und Primararzt Dr. D. R o b i c wieder sowie der Abgeordnete Herr Direktor Anton K r e j c i neugewählt. Der vollstündigte Vorstand unseres Autoklubs setzt sich somit aus folgenden Herren zusammen: Präses: Großkaufmann P i n t e r; — 1. Vizeobmann: Weingroßhändler Karl P u g e l; — 2. Obmannstellvertreter: Primararzt Dr. R o b i c; — Kassier: Dr. M a r i n. — Ausschuhmitglieder: Gutsherr von Jurkovic, Direktor Krejci, Bürgermeister Dr. Pipold, Großindustrieller Bogacnik und Industrieller Rosenberg. Den Aufsichtsrat bilden die Herren Direktor Bogdan Bogacnik, Industrieller Gustav Ederbaum und Dr. Gorisek, während in die Exekutivkommission die Herren Obmann Jug. Herr Fricbau, Dr. Gerhard Primer, Jug. Dusan Tomšic, Jug. Peter Keršic, Werner Stieger und Jug. Bogomir Wolf gewählt wurden.

Zum Schluß entspann sich eine lebhafteste Debatte über die etwaige Aenderung der Statuten. Darüber wird im Monat Mai eine außerordentliche Hauptversammlung beraten.

don führenden Landwegen türmen sich Schneewehen bis zu 12 Meter Höhe auf. Seit Menschengedenken war kein derart harter Winter zu verzeichnen, wie heuer. Die Frosttäden sind ungeheuerlich. Man rechnet allein die Einbußen an Vieh, das zu Tausenden in der strengen Kälte umkommt, auf eine Million Dollar. Die am meisten gefährdete Stadt Sisverdon zählt rund 2000 Einwohner. Alle Versuche, die Eisenbahnlinie freizulegen erwiesen sich bisher vergeblich, da selbst die mächtigsten Schneepflüge in den riefigen Schneewänden stecken geblieben sind. In einer ähnlichen Lage befinden sich etwa 500 Familien auf abgelegenen Gehöften in der Gegend von Lake Wilson. Alle Wohnhäuser sind bis auf die Dächer eingeschneit und von der Außenwelt abgeschnitten. Die Behörden haben eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet.

Beginn der Frühjahrsaison in Grubnica

Die Kälteperiode, welche vorige Woche über ganz Mittel- und Südeuropa hereinbrach, machte sich auch an der Adriaküste fühlbar und hat an den bereits in Blüte stehenden Mandel- und Pfirsichbäumen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

Seit einigen Tagen steht aber die Riviera wieder im Zeichen des Frühlings und vereinzelt kommen Erholungsbedürftige aus dem In- und Ausland, um Sonne und Meeresluft zu genießen.

Die Kurverwaltung arrangiert am 5. März einen Ball im Hotel Miramare, welches Ereignis gleichzeitig als Auftakt zur Frühjahrsaison zu betrachten ist.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schalllosigkeit, Herzbeschwerden, Brustdrüsenregulierung, das natürliche „Kranz-Teel“-Wasser den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Waltungen. Professoren für Verdauungsorganen erklären, daß sich das Kranz-Teel-Wasser bei Erscheinungen, die von Selbstvergiftung des Magen-Darmkanals ausgehen, als ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel bewährt.

Entsetzlicher Raubplan

Furchtbare Explosion durch einen Selbstmord. — Noch drei unbeteiligte Personen finden den Tod.

Am 21. Februar. Heute ist in den städtischen Steinbrüchen in Auljig in einer Schmiede eine folgenschwere Explosion erfolgt, der vier Arbeiter zum Opfer fielen. Zwei der Leichen wurden durch die Explosion etwa 15 Schritte weit geschleudert. Die Trümmer der Schmiede wurden 500 Schritte weit umhergeschleudert, und durch die Gewalt der Explosion wurden Fensterstößen eingedrückt und Telephondrähte in der Umgebung zerrissen. Wie die kaiserliche Untersuchung ergab, handelt es sich um einen Raubakt. Der Schichtmeister Hortic, der der Explosion auch zum Opfer gefallen ist, sollte wegen einer Verschlingung entlassen werden. Als nun heute der Verbandssekretär Werner zur Untersuchung der Angelegenheit erschien, steckte der Schichtmeister in selbstmörderischer Absicht und aus Rachsucht 10 Kilogramm Dynamit in Brand. Die Folgen waren entsetzlich. Der Schichtmeister wurde auf der Stelle getötet, sein Körper ist in Fetzen zerrissen. Aber auch noch drei Personen der nächsten Umgebung fielen dem furchtbaren Raubplan zum Opfer.

Schredenstol einer wahn sinnigen Mutter

Wittenberge, 21. Februar. Wie aus Dömitz (Elbe) gemeldet wird, ereignete sich heute früh in dem benachbarten Dörfchen Hethof eine entsetzliche Familientragödie. Die Frau des Arbeiters Gustav Jahnke legte, nachdem sich ihr Mann morgens zur Arbeit begeben hatte, offenbar in einem plötzlichen Anfall von Geistesstörung, Feuer an das Haus und verließ mit ihren beiden Kindern, zwei Mädchen im Alter von drei und fünf Jahren, das brennende Gebäude. Die Kinder warf sie in den Dorfbrunnen und sprang dann selbst hinterher.

Während die beiden Mädchen ertranken, erlitt die Frau nur leichtere Verletzungen. Da der Brunnen zu wenig Wasser enthielt, kletterte Frau Jahnke wieder heraus und begab sich in den nahegelegenen Wald, wo sie sich erhängte. Das Feuer im Wohnhaus war inzwischen von Nachbarn gelöscht worden.

m. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist gestern Frau Juliane S e r b a n, die Witwe nach dem erst kürzlich verstorbenen Cusizza-Kämpfers Herrn Obersteuerwvater Stefan Serban, gestorben. Die Verbliebene wird morgen, Dienstag, in Pobrezie zur letzten Ruhe gebettet. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Auszeichnung eines heimischen Wissenschaftlers. Die königlich serbische Akademie der Wissenschaft hat den Rufos des Landesmuseums in Sarajvo Herrn Dr. Gregor C r e m o s n i k zu ihrem korrespondierenden Mitglied ernannt. Dr. Cremosnik, der sich als Wissenschaftler auch über die Grenzen unserer Heimat einen Namen machen konnte, stammt bekanntlich aus Polzela im Santhal. Wir gratulieren!

m. Gregorčić-Abend. Donnerstag, den 25. d. um 20 Uhr veranstaltet die „Prosvetna zveza“ im Saale der „Jadrzna gospodarska banka“ einen Gregorčić-Abend, an dem der bekannte Schriftsteller Herr Professor Doktor D o r n i k über Simon Gregorčić als Dichter und Mensch sprechen wird. Seine Mitarbeit hat auch der Gesangsverein „Maribor“ zu gesagt, der einige Lieder des großen Dichters zu Gehör bringen wird. Die Vortragsfolge steht auch zwei Deklamationen aus den Werken Gregorčić' vor. Da der Abend dem beliebtesten Dichtergenie der Slowenen gewidmet ist, ist mit einem großen Besuch dieser Veranstaltung zu rechnen.

m. Jahreshauptversammlung des Roten Kreuzes. Die Ortsgruppe Maribor des Roten Kreuzes hält am 25. d. um 20 Uhr im Hotel „Drel“ seine Jahreshauptversammlung ab. Mitglieder und Freunde des Vereines mögen sich recht zahlreich an derselben beteiligen.

m. Ein Wohnungseinkäufer ertappt. Der in der Rezarjeva ulica wohnhafte pensionierte Gendarm J. M. wurde in der Nacht zum Sonntag von einem ganz sonderbaren Besuch überrascht. Bald nach Mitternacht vernahm er im Zimmer ein verdächtiges Geräusch. Da er nicht genau wußte, was vorgehe, sprang er schnurstracks aus dem Bett. Der alte Herr erschraak nicht wenig,

als er plötzlich unter seinen Füßen einen menschlichen Körper verspürte. J. machte sofort Licht und traf im Boden den Beschäftigungslosen Josef V. vor. Am Tische neben dem Bett befand sich eine Briektafel mit 1700 Dinar, doch verfuhrte der ungeratene Gast vergebens das Geld aus der Tasche zu ziehen. Der Gendarm quittierte den Zwischenfall mit einigen Ohrfeigen und jagte den Kerl zum Teufel. Josef V. flüchtete durch einen Hof und verstauchte einen Zaun zu überbrücken. Gerade als er auf der Straßenseite landete, faßte ihn auch schon der patrouillierende Wachmann am Argen und überstellte ihn in den Polizeiarrest.

m. „Die Wespe“. Am Samstag erschien die erste Nummer der von Herrn Franz K r e i n z herausgegebenen und redigierten humoristisch-satirischen Monatschrift „Die Wespe“, die in der Volksdruckerei hergestellt wird. Der Herausgeber besorgte schon am ersten Tage persönlich die Kolportage des Blattes. Die „Wespe“ ist das erste Witzblatt, das in Jugoslawien in deutscher Sprache in Druck kam.

m. Forellensischer! Der Fischereiverein gibt nochmals seinen B. T. ordentlichen Mitgliedern bekannt, daß die Vormerkung auf Forellensischerarten nur bis 25. d. M. bei Herrn J. G r e i n e r, Kaufmann, Gostopska ulica 2, entgegengenommen werden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Erlangen um 10 bis 20% ermäßigt wurden.

m. Verstorbene. Im Laufe der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Inay Rajt, 70 Jahre alt; Matthias Vah, 30 J.; Martin Hegebusik, 78 J.; Ivan Gabron, 62 J.; Vida Baupotič, 2 J. und Marie Schlamberger, 62 Jahre alt.

m. Billiges Fleisch. Mittwoch, den 24. d. um 8 Uhr gelangt am Freiland neben der Schlachthalle eine Partie von 300 Kilogramm Rindfleisch zum Preise von 4 Dinar per Kilo zum Verkauf. An eine Person werden höchstens 2 Kilo abgegeben.

m. Ein Dahn verursacht den Tod eines Kindes. In Bistrica ereignete sich dieser Tage ein tragischer Zwischenfall. Der große

Dahn des Besitzers Pipnik attackierte im Hof den spielenden zweijährigen Haussohn und fügte ihm mit seinem spitzen Schnabel und scharfen Krallen erhebliche Verletzungen am Gesichte bei. Die Verletzungen riefen in einigen Tagen eine Blutvergiftung hervor, der das Kind schließlich erlag.

Zum Schutz gegen

Halsentzündung u. Erkältung

PANFLAVIN-Pastillen

Dobreno od Min. soc. politike i narodnog zdravlja S. br. 1409/6/2 1932.

m. Beim Rodeln verunglückt. Der Mittelschüler Franz Lapuh stürzte in der Trstenjapova ulica beim Rodeln so unglücklich, daß er beim Sturz einen Bruch des linken Unterarmes davontrug. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Schöne Pflanze. Als gestern der Besitzer Vinzenz Staroversky mit seinem Doppelspanner von Limbuß gegen Maribor fuhr, schenken plötzlich die Pferde. Staroversky stürzte hiebei vom Sattel und blieb mit schweren Rippenbrüchen liegen. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

* Montag, Mittwoch und Freitag Kabarettabende in der Velika Savarna. 2301

* Feuerwehr-Lombola. Die Freiwillige Feuerwehr von Petre veranstaltet am 3. Juli eine große Lombola. Der Reingewinn wird für Anschaffung neuer Schläuche verwendet. Alle übrigen Vereine werden er sucht, am genannten Tage von etwaigen Veranstaltungen Abstand zu nehmen. Der Ausschuh. 2280

Zus Selje

c. Sitzung des Gemeinderates. Die nächste Sitzung des städtischen Gemeinderates findet Freitag, den 26. d. um 18 Uhr abends im Sitzungssaal des Stadtmagistrates statt.

c. Neue Fahrordnung der städtischen Autobusse. Da am 20. d. die beiden Vormittagszüge in der Richtung gegen Maribor bzw. Zidani meist eingestellt wurden, hat das städtische Autobusunternehmen neue Verbindungen nach beiden Richtungen hergestellt, und zwar: nach Grobelno: Abfahrt von Selje um 9 Uhr, Ankunft in Grobelno um 9.45 Uhr, von wo weitere Verbindung nach Rogaska Slatina mit dem dortigen Autobus anschließt. Abfahrt von Grobelno um 10 Uhr, Ankunft in Selje um 10.45 Uhr. Die bisherige Fahrt um 12.50 Uhr nach Sv. Jurij bei Selje und zurück bleibt unverändert. Nach Laško: Abfahrt von Selje um 9 Uhr und um 12 Uhr, von Laško um 10.45 Uhr und um 13 Uhr. Diese Fahrordnung trat Samstag, den 20. d. in Kraft. Am gleichen Tage wurde der eingestellte Verkehr auf der Strecke Selje — Bransko und Selje — Mozirje — Lude wieder eröffnet.

c. Schwere Unfall beim Rodeln. Sonntag nachmittag war der Gelgenberg beim Umgebungsfriedhof von Rodelfahrern dicht besetzt. Ein Rodel auf dem zwei Knaben saßen fuhr in einen Baum, wobei der 9jährige Ladislav Domanjko am linken Knie schwer verletzt wurde. Die rasch verständigte Rettungsabteilung brachte den bewußtlosen Knaben mit dem Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus.

c. Koranek wieder in Selje. Der bekannte Fotografemann Herr Karl Koranek hält Freitag, den 26. d. um 20 Uhr im Zeichen saale der Knabenbürgerschule einen Vortrag über „Die heutige Photographie“. Den Vortrag begleiten über 200 Lichtbilder. Eintritt frei.

c. Skirennen am Sonntag. Der Sportklub „Dlymp“ in Gaberje veranstaltete ein Skirennen auf einer 12 Kilometer langen Strecke von Gaberje nach Ditrožno und zurück. Gestartet wurde um halb 11 Uhr beim Gaitshause „Jugoslovan“ in Gaberje, wo auch das Ziel war. Es starteten 11 Klubmitglieder und 3 Aufertonfurensler. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Rudi Kalčič 50.30; 2. Pantelija 50.54; 3. Urbančič 54.30; 4. Reamer 53.32; 5. Umeč 61.15; 6. Delakorda 62.35; — Der Skiklub Selje veranstaltet

dagegen drei Rennen. Um halb 12 Uhr starteten die Senioren bei der „Gelilla Loça“ auf der 12 Kilometer langen Strecke nach Store. Ergebnis: 1. Graener Erwin 1:1.30; 2. Filas Karl 1:5.30; 3. Fribernik 1:10; 4. Hauswirt 1:14. Nachmittags um halb 14 Uhr starteten die Damen und die Junioren über 4 Kilometer bei Store. Ergebnis des Damenrennens: 1. Ria Urch 28.5; 2. Inge Steinböck 31.21; 3. Wda Filipitsch 31.42; Ergebnis des Juniorenrennens: 1. Günther Mayer 35.20; 2. Tomazin 35.35; 3. Robert Kzimet 36.08. Die drei Erstplatzierten in allen Konturen erhielten schöne Preise.

c. Unfall eines Kindes. Das zweijährige Pflanzstückerchen Kristina Pulsel aus Talle bei Donađa gora begoß sich zu Hause mit siedendem Wasser und erlitt hierbei schwere Verbrühungen. Das arme Kind wurde nach Selje ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

c. Feuerwehrtag. Die Freiwillige Feuerwehr wird am 5. Juni ihren großen Feuerwehrtag abhalten. Vereine werden schon jetzt erjucht, an diesem Tage von etwaigen Veranstaltungen abzuweichen.

c. Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Selje des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes findet am 18. März um 20 Uhr in der Restauration „Zur grünen Wiese“ statt.

c. Aus der Geschäftswelt. Das bekannte Blumengeschäft A. Graballa im Hotel „Union“ in der Kaslogova überforderte in die neuodaptierten Geschäftsräume an der Ecke desselben Gebäudes.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag, den 22. Feber: Geschlossen.
Dienstag, 18. Feber um 20 Uhr: „Der Veklesjudent“. Premiere. Ab. K.
Mittwoch, 25. Feber um 20 Uhr: „Madisak Mur“. Ab. B. Ermäßigte Preise. Gastspiel Jos. D o n e s.

Radio

Dienstag, den 23. Februar.

9 ju b I j a n a 12.15 und 18 Uhr: Schallplatten. — 18: Nachmittagsmusik. — 19: Deutsch. — 20.30: Bühnenaufführung. — 22: Nachtmusik. — B e o g r a d 20.30: Volkonzert. — 22.50: Nachtmusik. — W i e n 20.15: Bühnenaufführung. — 22.30: Sophonnes „Antigone“. — B r a t i s l a v a 22.20: Zigeunermusik. — M a i l a n d 20.45: Lehars Operette „Paganini“. — B r ü n n 21: Konzert. — M ü h l a d e r 20.50: Abendveranstaltung. — 22.35: Tanzmusik. — B u f a r e f t 20.45: Volkonzert. — 21.05: Konzert. — R o m 21: Bühnenaufführung. — 3 ü r i c h 20: Abendveranstaltung. — L a n g e n b e r g 20.30: Konzert. — F r a g 21: Konzert. — 22.20: Nachtmusik. — B u d a

Krebsdiagnose beim Mann

Die Ueberlegenheit der hormonal-biologischen Methode — Erfolgreiche Forschungen Professor Zoubels

W i e n, 20. Feber.
Professor Dr. B. Z o u b e l, der Mitentdecker der so segensteichen „Höchlein-Zoubelscher Schwangerschaftsdiagnose beim Mann“, hat in seinen neuesten Forschungen die bedeutsame Feststellung gemacht, daß eine positive Schwangerschaftsreaktion des Harnes auch beim Mann aufzutreten kann und hier ein diagnostisch verwertbares Zeichen von H o d e n t r e b s ist. Die Erkennung der Schwangerschaft aus dem Harn beruht bekanntlich darauf, daß der Urin werdender Mütter überaus große Mengen des Hirnanhangshormones enthält, das als „Motor der Sexualfunktion“ in infantilen Mäusen sexuelle Reifungserscheinungen hervorruft. Während die normale Frau nur fünf Mäuseinheiten Hirnanhangshormone im Urin Harn ausscheidet, vermag ein Uter Schwangeren harn 3000 bis 5000 Mäuse in sexuelle Frühreife zu versetzen. Zoubel hatte nun weiter gefunden, daß auch Frauen, die an Genitalkrebs leiden, in ungefähr 80% der Fälle eine erhöhte Hormonausscheidung aufweisen. Diese ist offenbar eine Abwehraktion des Körpers gegen Krebs, da sie wieder verschwindet, wenn die Lebenskräfte nachlassen. In jüngster Zeit wurden die Forschungen

über Krebs und Hormongehalt des Harnes auf den Mann ausgedehnt. Und da zeigte sich, daß der Harn von Männern mit Hodenkrebs dieselben Reaktionen ergibt wie der Harn schwangerer Frauen. Bei anderen Erkrankungen an den Genitalien ist diese Harnreaktion negativ. Wenn also die Einspritzung des Harnes von Männern in kindliche Mäuse dieselben Reifungserscheinungen auslöst wie bei Schwangeren, so kann die Diagnose auf Hodenkrebs gestellt werden! Eine negative Reaktion schließt allerdings Krebs nicht aus. Auch beim Mann bedeutet das Negativwerden der Harnreaktion, daß die Abwehrkräfte des Körpers erlahmen und das Leben des Kranken nur mehr eng begrenzt ist.

Außer dem Harn ist auch die durch Eisäure in den Krankheitsherd gewonnene Flüssigkeit diagnostisch verwertbar. Die hormonal-biologische Methode erwies sich hier der üblichen Suche nach Krebszellen in der abgezapften Flüssigkeit als weit überlegen. Die neuesten Forschungen Zoubels eröffnen nicht nur der praktischen Krebsdiagnose neue Wege, sondern bedeuten auch für die Biologie der bösartigen Geschwülste einen Fortschritt von größter Tragweite.

Fällen ohne Karloje vorgenommen werden. Der Sinn für Disziplin ist bei den Japanern im höchsten Maße entwickelt. Der Durchschnittsjapaner befolgt Kündlings die Anordnungen der Behörden, und besonders die Soldaten erscheinen einem fremden Beobachter fast wie Automaten. Als Japan 1923 von einem furchtbaren Erdbeben heim gesucht wurde, waren die Schwerverwundeten bedeckt. Kertze und Sanitätskolonnen arbeiteten Tag und Nacht zwischen den Trümmern, um die Toten fortzuschaffen und den Verletzten Hilfe zu leisten. Zur selben Zeit ergriffen japanische Soldaten, als wäre überhaupt nichts geschehen, dem Platzkommandanten von Notojama ist der Gedanke überhaupt nicht gekommen, daß die Truppenteile bei der Rettungsarbeit von ungeheurem Nutzen sein könnten. Als die Gefahr der Epidemien und Krankenhäuser von Notojama ihn um Entsendung von Soldaten zur Hilfeleistung bat, erklärte der Platzkommandant, daß es ihm unmöglich sei, ohne Erlaubnis seiner vorgesetzten Behörde in Tokio die gewünschte Anweisung zu geben. Da aber die Telefonverbindung mit Tokio unterbrochen war, vernahm viele kostbare Stunden, bis die Bewilligung des Kriegsministeriums eingetroffen war.

Bernard Shaws „Höchste“ Erlebnis



George Bernard S h a w, der englische Philosoph und Dichter, der durch seine originellen Aphorismen bekannt ist, ließ sich jetzt dazu überreden, den ersten Flug in seinem Leben zu wagen. Nach dem Fluge erklärte Shaw, daß dieses Unternehmen das aufregendste und „höchste“ Erlebnis seines Lebens gewesen sei.

Die Armee der Robote

Die „Armee der Robote“ so nennt das japanische Heer ein Engländer, der lange Jahre in diplomatischer Mission im Lande der aufgehenden Sonne verbrachte und jetzt einer großen Londoner Zeitung über seine Beobachtungen in Japan berichtet. Die japanische Armee zieht mit derselben mechanischen Genauigkeit in den Krieg, wie sie auf den Paradeplätzen Tokios vor dem Kaiser aufmarschiert. Der Patriotismus des japanischen Soldaten ist bewundernswürdig. Als der Verfasser, der selbst als Offizier die Kämpfe in Flandern mitemacht hatte, einigen japanischen Offizieren einmal erzählte, was für eine Freude es für ihn gewesen sei, mit seiner Kompanie für einige Tage zur Erholung hinter die Front feiert zu werden, zuden die Japaner die Antwort: Sie konnten es nicht begreifen, wie man die Kraft in der Gruppe dem glorreichen Tode für das Vaterland vorziehen könne. Aus der Religion der Ahnen und der uralten Ueberlieferung wissen sie nämlich, daß der auf dem Felde der Ehre gefallene Krieger in die himmlischen Gefilde übersteigt, um dort selig zu werden. Dieser fanatische Glaube macht aus den japanischen Soldaten Helden, die dem Tode unter dem feindlichen Kanonen- und Gewehrfeuer ziemlich gleichgültig gegenüberstehen. Es ist für die japanische Verfassung sehr charakteristisch, daß unter den Japanern Nervenerkrankungen fast gänzlich unbekannt sind, und chirurgische Operationen, darunter auch die schwierigsten, in den meisten

p e f t 18.30: Wagners Oper „Tristan und Isolde“. — Anschließend: Nachtmusik. — B a r s h a u 20.15: Konzert. — 22.50: Tanzmusik. — D a v e n t r y 22.20: Konzert. — 23.30: Tanzmusik. — A d n i g s w u f t e r h a u s e n 21: Abendveranstaltung. Sodann Nachtmusik.

Kino

Burg-Tonino: Heute, Montag, um 15, 17 und 19 Uhr der große Film aus dem Leben unseres Könighausen. Ermäßigte Preise. — Ab morgen Dienstag der herrliche Film „Romantische Liebe“ (Madame hat Ausgang) mit Plane Haid, Hans Brausewetter in der Hauptrolle. Ein ausgezeichnetester Film.

Union-Tonino: Ab Dienstag die schönste aller Operetten: „Norny“ mit Willy Frisch und Käthe Nagy in den Hauptrollen.

Die neueste Ufa-Tonfilmoperette.

Die „Liebeswalzer“ oder „Die Drei von der Tankstelle“, wie „Der Kongreß tanzt“, so wird jetzt „K o n n y“ alle Welt begeistern durch die herrliche Musik Emmerich Kalman, des Komponisten der „Gardasfürstin“ und der „Gräfin Mariza“, durch die entzückende Handlung von Liebe und Glück, durch die prunkvolle Ausstattung und durch die Mitwirkung Ihrer Lieblichen Willy F r i s c h und Käthe v o n N a g y. Der Film gelangt in Kürze in Maribor zur Vorführung.

Karussell um Gilela

Roman von Bodo M. Vogel

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) (15. Fortsetzung.)

Es war alles bereit zum Start. Die Passagiere, in Pyjamas und Morgenröden, um drängten das Flugzeug. Eine Amerikanerin stürzte heran. „Hier, mein Kind!“ rief sie und warf Gilela eine riesige Schachtel Pralinen in den Schoß. „Für unterwegs...“ Ein dicker Brasilianer wollte sich nicht lumpen lassen. Er nahm eine Kette aus seiner Brieftasche. „Ein Amulett, Senorita!“ Mehrere alte Damen schlepten Krissen und Thermosflaschen herbei.

Reichen lehnte dankend ab und gab das Zeichen zum Start. Die Passagiere wurden zurückgedrängt. Man sah sie nicht mehr, man hörte nur ihre Rufe: „Glückliche Reise! Auf Wiedersehen! Grüßen Sie Berlin - Paris!“

Ein donnerartiger Schlag unterbrach das Durcheinander: das Katastroph war in Tätigkeit getreten. Ein Stoß nach vorwärts... Gilela wurde es einen Augenblick lang schwindlig. Ein rollendes Geräusch, als ob ein Zug über eine Eisenbahnbrücke sauste! Gilela begriff erst, was vorging, als das Flugzeug schon über dem Wasser schwebte. Die Motoren lärmten. Benzingeruch lag

in der Luft, frag sich in die Kleider. Dunkel nach allen Seiten. Nur von rückwärts leuchteten die Scheinwerfer durch die Nacht, wiesen einige Minuten lang den Weg, erloschen dann aber bald.

Ein Gefühl von halb Furcht, halb einschläfernde Eintönigkeit besiel das junge Mädchen. Am bestemmtesten war die völlige Dunkelheit. Bleichen sah vorn am Steuer, Lambert neben Gilela. Sie sah ihn nicht, aber fühlte seine Lederverkleidung.

Niemand sprach, man hätte sich auch überhaupt nicht verständigen können. Gilela lauerte sich in ihrer Ecke. Die Motoren sangen ihre monotone Lied. Gilela schloß halb die Augen. Wohin ging der Weg? Bäume len machte der Apparat einen Satz, bäumte sich, schob wieder vorwärts. Jedesmal schlug dann peitschender Regen in Gilelas Gesicht. Lambert hob den Arm, zog das Mädchen an sich, bedeckte sein Gesicht mit einem Schal. Gilela wehrte sich nicht. Sie lag an der Brust des Mannes, der sie gerettet hatte, dem sie vertraute.

Sie sah nicht sein Gesicht, aber sie spürte das Schlagen seines Herzens. Mit dem

Stampfen der Motoren vermischte es sich zu einer betäubenden, einschläfernden, bezaubernd süßen Melodie...

„Wieviel Zeit war vergangen? Lambert wußte es selber nicht. Auf einmal wandte sich Bleichen um und machte verzweifelte Zeichen.“

„Was ist?“ Ein Krachen in den Verspannungen der Maschine antwortete. Der Sturm wuchs zur Stärke des heulenden Orkans an. Man hörte kaum mehr die Motoren. Das Flugzeug fiel und stieg durch Windlöcher von über hundert Meter Durchmesser.

Bleichen schob die Sturzklappe, die ihn in der Aufregung verrückt war, zurecht, wandte sich wieder eine Sekunde lang um und deutete auf einen Gegenstand.

Dieser Gegenstand war der Fallschirm. Lambert erstarrte das Blut in den Adern. War es schon so schlimm? Absturzgefahr? Man hätte doch dem Kapitän folgen sollen. Lambert horchte verzweifelt. Was war das? Bleichen wies nach links seitlich. Man hörte den einen Motor nicht mehr! Havarie! Der Propeller kreiste noch, aber mit vermindelter Tourenzahl. Das Flugzeug neigte sich gefährlich zur Seite.

Ein drittes Mal wandte der Pilot den Kopf. Jetzt ohne jede Geste. Lambert verstand. Seite der Motor ganz aus, bedeutete das den Tod — den Tod in den Wellen

oder auf irgendeinem Felsgrat der portugiesischen oder spanischen Küste.

„Wieviel Minuten noch?“ schob es dem Reporter durch den Kopf. „Oder nur Sekunden? Fallschirm her...“

Lambert wollte aufstehen und zugreifen, da fühlte er wieder den Mädchenkörper an seiner Seite. Will Lambert neigte sich vor, nahm vorsichtig den Schal vom Gesicht.

Gilela schlief... Schließ, während der Tod als Passagier im Flugzeug lag.

„Nein, ich werde sie nicht. Mag das Schicksal entscheiden. So oder so!“

Es ist eine bekannte Erscheinung, die man jedesmal bei schweren Eisenbahnunglücken beobachtet hat: Dpfer, die sich überhaupt nicht kannten, die der Zufall in ein Abteil geführt hatte, um gemeinsam zu sterben, liegen sich in den Armen. Die Stunde der Gefahr gleitet alle Antisidie aus. Hebt alle bürgerlichen Begriffe auf. Mensch ist nur Mensch und sucht Schutz bei fernestgleichen.

Will Lambert zog Gilela an sich, schloß sie fest in seine Arme. Sie schmiegte sich an ihn. Mochte der Tod nun kommen...

Der Reporter gestand sich später, daß dies der erste Augenblick in seinem Leben war, in dem er die Geistesgegenwart verlor. Wie durch einen Schleier sah er den Piloten sich erheben.

Opel spricht...

Opel und General Motors übergaben dem harrenden Markt das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit, gewissenhafter Studien, eingehender jahrelanger Versuche, rücksichtslosester Proben, den 4 und 6 Zylinder Opel.

Das Urteil lautete einstimmig:

Derartiger Maximalwert zu derartigem Minimalpreis ist bisher nicht geboten worden!

Wodurch war dies möglich, fragt man sich berechtigterweise? "Wenn eine Ware sehr viel verkauft wird, so bleibt auch bei kleinem Gewinn pro Stück letzten Endes doch ein rentabler Erfolg."

"Denn grosser Umsatz zeitigt auch bei kleinem Gewinn rentablen Erfolg!" Hier liegt also die Lösung. Diese Lösung so restlos durchzuführen, war nur einem Riesenkonzern wie Opel und General Motors beschieden, der die grösste Fabrikation mit der grössten Verkaufsorganisation verbindet.

Die überragende Qualität zu dem konkurrenzlos niedrigen Preise brachte einerseits den gewaltigen Absatz, der andererseits wieder eine ganz erhebliche Verbilligung der Herstellungskosten ermöglichte und damit zwangsläufig die

erstaunliche Reduzierung der Preise zulies.

Diese Preise entsprechen endlich der Stellung, die der Kraftwagen sich im heutigen Leben errungen hat. Er ist nicht mehr ein Vorrecht begüterter Klassen, ein reines Sport-, Erholungs- oder Vergnügungsmittel, er ist heute das unentbehrliche Werkzeug des Berufsmenschen geworden, der dem sich dauernd steigenden Tempo der Zeit Rechnung tragen muss, wenn er überhaupt Erfolg haben will.

Dieser Forderung sind General Motors und Opel als "Erste" gerecht geworden, und in berechtigtem Stolz darauf klingt der Name des mächtigsten Automobilkonzerns über das Erdenrund!

Die Preise stehen im Zeichen der Verkaufs-Devise!

"Minimal Nutzen pro Einheit bei Maximal Umsatz". Barzahlung ist Bedingung, Einräumung von Rabatten durch die Händler an die Kundschaft undurchführbar!

Aber erreicht ist! Maximalwert zu Minimalpreis! Die Preise verstehen sich für Wagen in Fabrikstandard-Ausrüstung, ab Vertretung am Platz, ohne örtliche Pflastermaut und unter der weltbekannten General Motors Garantie!



Preise für 4 Zyl. 22PS 1.2 lit. Opel:

2 Pl. Roadster	Din. 35.200.-
4 Pl. Touring	„ 35.900.-
2 Pl. Cabriolet	„ 35.900.-
4 Pl. Coach	„ 36.900.-
4 Pl. Coach de Luxe	„ 37.700.-
4 Pl. Cabriolet	„ 39.800.-
Commercial Chassis	„ 30.600.-
Lieferwagen-300 Kg. Nutzlast	„ 35.900.-

Preise für 6 Zyl. 32PS 1.8 lit. Opel:

2 Pl. Cabriolet	Din. 42.700.-
4 Pl. Sedan	„ 43.900.-
4 Pl. Sedan de Luxe	„ 45.300.-
4 Pl. Touring	„ 45.300.-
4 Pl. Coupé	„ 46.900.-
4 Pl. Cabriolet	„ 48.600.-
Commercial Chassis	„ 36.900.-
Lieferwagen-350 Kg. Nutzlast	„ 42.700.-

UNSERE AUTORISIERTEN VERTRETER : Maribor : Ferdinand Fridau
- Ljubljana : General-Auto - Zagreb : Zlatko Kardos, Ilica 28 - Beograd : Petar Petkovic

GENERAL MOTORS CONTINENTAL S.A., ANTWERPEN

